

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Teil: Die Uli-Romane. Ökonomie und Frömmigkeit im Leben der Hausgenossen	13
Die geschichtliche Frage, auf die der Roman Uli der Knecht antwortet.	15
Rezeptionsgeschichtliche Hinweise. »Epoche der Dorfgeschichten«	15
Die Frage nach den sozialen Grundlagen des freiheitlichen Staates.	
Erwartungen an den bäuerlichen Mittelstand	21
Tendenz zur Restauration der Familie. Gotthelf als »Dichter des Hauses« und sachliterarische Parallelen	29
Moritz von Lavergne-Peguilhen: das Dienstverhältnis als sozial erweitertes Familien- und Liebesverhältnis	30
William Löbe: Erziehung der Dienstboten zur Spar- und Enthaltbarkeit, damit sie billiger und doch reich werden	33
Geistliche Beiträge zur Erneuerung des Dienstwesens	37
Johann Gottfried Hofmann: für eine steuerliche Begünstigung des »ganzen Hauses«	41
Das Gesinderecht als Teil des Familienrechts	43
Uli der Knecht. Die Christliche Ökonomik als Roman	46
Didaktischer Handlungsaufbau: Unterweisung im Dienen	46
Ulis Weg in die familiäre Gesellschaft: Aufstieg oder Eintritt? Die sozialetische Erweiterung des Familienbegriffs bei Gotthelf	48
Uli der Knecht und die traditionelle christliche Lehre vom Haus: 1. Die Rezeption der »Haustafeln« des Neuen Testaments	52
Der christliche Hausvater als Berner Bauer	52
Religiöse Gleichheit und soziale Annäherung der Stände	54
Soziales Vertrauen als Form des Glaubens. Die Ursünde des Mißtrauens	56
Konvergenz der sozialen Interessen von Herr und Knecht	62
Soziale Freiheit und Gleichheit. Mit einem Exkurs über Joh. v. Müller und Friedr. Schleiermacher	63
Uli der Knecht und die traditionelle christliche Lehre vom Haus: 2. Die christliche Ökonomik	70
Überlieferungsfragen	70
Justus Menius: Verteidigung des Privateigentums. Grobe Auffassung von Zucht	73
Justus Philippus Florinus: Entfaltung von Gottesfurcht und sozialer Liebe im christlichen Hauswesen	75
Germershausen und Krünitz: religiöse Zucht als Ausbeutungsinstrument	79
Zwei literarische Spiegelungen der Norm Familienliebe. Das Verhältnis von religiöser Norm und erfahrungsgemäßer Psychologie	83
Vrenelis Charisma und die Initiation der neuen Dienstherrschaft	87
Die Verjagung des Händlers	94
Wie Uli der Pächter gebessert wird. Von böser Natur, Hauskreuz und Erlösung	100
Hagelhans, der gerettete Retter	100
Ein heidnischer Schutzgott im christlichen Roman?	100
Mit eigenen und fremden Sünden beladen	104
Erlöst mit Hilfe der Frommen	106
Ulis Rettung, eine providentielle Veranstaltung	110

Hagelhaus als Funktionär eines Bekehrungsrituals	110
Endzeit der altbäuerlichen Ordnung und Psychologisierung des Gottvertrauens	112
Providentia specialis	114
Zum Gegensatz zwischen herber Zucht und fetter Erbschaft	116

2. Teil: Dialektischer Spielraum in Gotthelfs theologischem Denken. Ein Überleitungskapitel

119

Der ›Erfahrungstheologe‹	121
Unionsgedanke und Lutherbild bei Gotthelf	127
Probleme der konfessionskundlichen Einordnung Gotthelfs	132
›Freiheitlich und reformiert‹ – ›untertänig und lutheranisch‹?	139
›Gesetzesstreng und reformiert‹ – ›antinomistisch und lutheranisch‹?	142
Eudämonismus bei Gotthelf	148

3. Teil: Die schwarze Spinne. Ritualisierung der Gottesfurcht beim Erzählen vom Haus und für das Haus

155

Rhetorisch-ritualisierendes Erzählen in der ›Schwarzen Spinne‹. 1. Problemstellung und texttheoretischer Exkurs

157

›Ästhetische‹ und ›rhetorische‹ Interpretation der Schwarzen Spinne	157
Persuasive und ritualisierende Funktion rhetorischen Sprechens	163
Subsumtion beider Funktionen unter die Entgegensetzung	166
›Ritual vs. zweckrationale Handlung‹	166
Zum Kontrasttyp der rhetorischen Zweckhandlung (Persuasion)	172
Das pragmatische Programm: die Rede nach Absichten und Erfolgsbedingungen kalkuliert gestalten, um verändernd zu wirken. – Lausbergs Einbeziehung der Fest- oder Wiedergebrauchsrede	172
Motivation als Informationstypus der rhetorischen Zweckhandlung	175
Vorherrschaft des persuasiv-pragmatischen Rhetorikverständnisses auch im Barock	177
Zum Typus der rituellen Handlung allgemein	179
Das Ritual als kollektive Bestätigungshandlung	179
Die ganzheitliche Gestalt des Rituals	181
Semantik des Ganzen	182
Ganzheitliches Erlebnis, erlebbare Ganzheit des rituellen Vollzugs	182

Rhetorisch-ritualisierendes Erzählen in der ›Schwarzen Spinne‹. 2. Textanalysen und Interpretation

186

Feier der Schöpfung in der Eingangspassage	186
Vorüberlegung: Doppeldeutigkeit der Stilelemente in Richtung auf Persuasion und Ritualisierung	187
Analyse der performativen Präsentationssymbolik	191
Rhetorische Ritualisierung der religiösen Furcht	195
Erbauliches Entsetzen	196
Die Spannung zwischen ritualisierender und diskursiver Darstellung	199
Gott und Teufel, die heilige Zweifaltigkeit	205
Den Schrecken christlich deuten. Ritualisierung der Glaubenshaltung durch die Erzählform der Legende	208
Theologische Gewährsmänner der Schwarzen Spinne	211
Martin Luther	211

Johann Arnd(t)	216
Rituale und Tabuverletzungen in der erzählten Welt der Schwarzen Spinne	221
Ritual und Tabu als dominante Bedeutungsträger und Wirkungsmittel	222
Die Tabuzonen in der Welt der Binnenerzählung	224
Verletzungen der Tabuzone Haus	224
Verletzungen der Tabuzone Gemeinde	225
Verletzungen der Tabuzone Person	228
Vom Teufel geküßt: Christine	228
Von der Spinne berührt: die Talbewohner	231
Das halbfromme Brauchtum in der Rahmenerzählung	234
›Die schwarze Spinne‹ – ein Dokument des literarischen Kulturkampfes	240
Im Zentrum konservativer Utopie: das Haus	240
Sünden wider das ›Haus‹ leiten die Katastrophe ein	241
Die symbolische Geschichte der Schloß- und Hausbauten	245
Die Kirche des 19. Jahrhunderts im Modernisierungsprozeß. Kirche und Haus bei Gotthelf	249
Der Volks(aber)glaube als religiöse Ressource	257
Die ›Wahrheit‹ des Volksaberglaubens als Argumentationsfigur gegen die Aufklärung	262
Für einen reformierten Kultus im Familien- und Nationalleben. Eine Idee der Kulturkampffära	267
4. Teil: Der Dichter des Hauses und der Rechtsstaat. Erlebnisse eines Schuldenbauers	275
Kritik am liberalen Rechtsstaat von einer kirchlichen und theologischen Position	277
Kritik am neuzeitlichen Staat	277
Das Sündenfundament des liberalen Rechts- und Verfassungsstaats: Begehlichkeit und Hochmut	284
Gotthelf zu weiteren Problemen des Rechts	289
Aspekte der bernischen Rechtsgeschichte	289
Kritik an privatrechtlichen Gesetzen altschweizerischer Herkunft	296
Nähe zur deutschrechtlichen Ideologie	300
Rechtsstaatlichkeit – ein ›notwendiges Übel‹	306
Gegen Rechtsstaat und politischen Radikalismus. Eine polemische Vermengung in ›Erlebnisse eines Schuldenbauers‹	309
Die Moral des Kleinbauern – die Schlinge, in der man ihn fängt	311
Politischer oder religiöser Roman? Zweideutigkeit des Helden	320
Politischer oder religiöser Roman? Zweideutiges Motiv des Kreditmangels	325
Eigenumsfeindlichkeit radikaler Politik und Gesetzgebung?	330
Das Schuldbetreibungsgesetz. »Geltstag« und »Güterabtretung«	331
Aufhebung der Geschlechtsbeistandschaft	335
Umfassende Kritik an der Autorität der Juristen	336
Personalistische Rechtsidylle: »Der Oberamtmann und der Amtsrichter«	342
Hans Joggi gerettet, aber nicht die Idee des ›Hauses‹!	346

Zusammenfassung	353
I. Die Uli-Romane. Ökonomie und Frömmigkeit im Leben der Hausgenossen ..	355
Die geschichtliche Frage, auf die »Uli der Knecht« antwortet	355
»Uli der Knecht«. Die christliche Ökonomie als Roman	356
Wie Uli der Pächter gebessert wird. Von böser Natur, Hauskreuz und Erlösung	360
II. Dialektischer Spielraum in Gotthelfs theologischem Denken.	
Ein Überleitungskapitel	362
III. Die schwarze Spinne. Ritualisierung der Gottesfurcht beim Erzählen vom Haus und für das Haus	366
Rhetorisch-ritualisierendes Erzählen in der »Schwarzen Spinne«. 1. Problemstellung und texttheoretischer Exkurs	366
Rhetorisch-ritualisierendes Erzählen in der »Schwarzen Spinne«. 2. Textanalysen und Interpretation	367
Rituale und Tabuverletzungen in der erzählten Welt der »Schwarzen Spinne«	369
»Die schwarze Spinne« – ein Dokument des literarischen Kulturkampfes	370
IV. Der Dichter des Hauses und der Rechtsstaat. »Erlebnisse eines Schuldenbauers«	373
Kritik am liberalen Rechtsstaat von einer kirchlichen und theologischen Position	373
Gegen Rechtsstaat und politischen Radikalismus. Eine polemische Vermengung in »Erlebnisse eines Schuldenbauers«	376
Literaturverzeichnis	381